



Die Bestäubungsleistung der Bienen ist für uns Menschen unverzichtbar.



Claudia und Gerhard Gerster leiten den familiären Gemischtbetrieb.



Schweine werden im Offenstall gehalten und haben Auslauf zum Wühlen.

Sonnengut Gerster: Bienen - mehr als Honig

Für Claudia und Gerhard Gerster vom gleichnamigen Sonnengut gehören Bienen auf jeden Bauernhof. Immerhin wachsen ein Drittel aller Lebensmittel ausschließlich dank ihrer Bestäubungsleistung. Deswegen gilt die Biene auch als dritt wichtigstes Nutztier. Und doch verschwindet sie aus unserem Lebensumfeld. Die Gersters wollen das ändern. Sie machen sich stark für mehr biologische Vielfalt und setzen sich gegen das Bienensterben ein.

Summende Nutztiere

„Wenn man erst einmal anfängt, kann man es nicht mehr lassen!“, erklärt Claudia Gerster begeistert und wird freudig von ihren Mitbewohnern umschwärmt. Seit vier Jahren betreut sie sechs Bienenvölker, also etwa 300.000 Bienen, die auf dem Sonnengut Gerster in Dietrichsroda, einem kleinen Dorf im Burgenlandkreis, leben. Für Claudia und Gerhard Gerster sind die summenden Nutztiere ein Indikator für einen intakten Lebensraum und eine gesunde Landschaft. „Bis vor wenigen Jahrzehnten war es natürlich, dass auf jedem Bauernhof ein Familienmit-

„Wenn man erst einmal anfängt, kann man es nicht mehr lassen!“

glied Bienen hielt“, erklärt Claudia Gerster. Das sei auch logisch, denn beispielsweise gebe eine Streuobstwiese ohne Bienen keine oder nur wenige Früchte.

Bienen in Gefahr

Als sie 2010 beschloss, eine Imkerei aufzubauen, ging es Claudia Gerster nicht vordergründig um den Nutzen, den die Bienen ihr und ihrem Hof bringen würden. Vielmehr fragte sie sich: Was kann sie und ihre Familie den Bienen Gutes tun? „Spezialisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft haben die Bienen und viele andere Insekten zunehmend aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt“, erklärt sie und vermutet, dass die Ursachen ein Zusammenspiel vieler Einflüsse und

Entwicklungen seien. Der steigende Einsatz von Pestiziden (sogar nach der Ernte) sowie von Saatgutbeizmitteln schwächt oder tötet die Bienen. Eine geschwächte Biene ist dann auch anfällig für die Varroa-Milbe – ein Parasit, der sich vom Blut der Insekten ernährt und dabei Vireninfektionen den Weg ebnet. Einige der Bienen müssen verhungern, denn die zurückgehende Artenvielfalt führt dazu, dass immer weniger Blüten wachsen und die Bestäuberinsekten vor allem im Spätsommer nur wenig Pollen-Nahrung finden.

„Gegen das Bienensterben können wir Bauern viel machen“, erklärt Gerster und zählt verschiedene Maßnahmen auf:

Zwischenfrüchte säen, Saatkugeln streuen, den Rasen wachsen lassen, einen Blühstreifen anlegen oder selbst Bienen halten und nicht zuletzt: Bildungsarbeit. Als Demonstrationsbetrieb sind auf dem Sonnengut Gerster regelmäßig Kindergarten- und Schulkinder zu Besuch. Sie können den „Bauernhof als Klassenzimmer“ für thematische Projektstage nutzen. Wenn Claudia Gerster dann auf die Bienen zu sprechen kommt, erlebt sie meistens eine starke Neugier und Faszination der Kinder, die das Bienenvolk beobachten und Honig schlecken können. „Fangen sie an, sich mit Bienen zu beschäftigen, kommen sie nicht umhin, sich mit Landwirtschaft zu beschäftigen“, freut sich Gerster.

„Gegen das Bienensterben können wir Bauern viel machen.“

Imkern für Anfänger

Bevor sich die Gersters die nützlichen Insekten anschafften, besuchte Claudia Gerster einen Jungimkerkurs. Die Nachwuchskräfte werden in Sachsen-Anhalt gefördert, denn es gibt hier viele ältere Imker und nur wenige junge Menschen, die sich um die Bienen kümmern werden, wenn die Älteren aufhören. Im Kurs erfuhr sie die Grundlagen des Bienenhaltens und wurde mit einem Starterpaket ausgestattet.



Bienen gelten für die Gerster als Anzeichen eines intakten Lebensraums.



Den Mist der Rinder, Schweine und Pferde nutzen die Gerster zum Düngen.



Ein- bis dreimal im Jahr wird das Heu geerntet, das als Futter für die Tiere dient.

Wie bei allen Tieren gibt es auch bei den Bienen verschiedene Haltungformen. Gerster entschied sich, nach Bruder Adam zu imkern. D. h. sie nutzt eine Dadant-Beute, also einen großen Holzkasten mit einem ungeteilten Brutraum. Damit stellt sie sicher, dass sie beim Öffnen der Beute - wenn sie beispielsweise die Bienen beobachten will - nicht jedes Mal die Brutnester auseinander reißt. Interessant ist für sie auch die wesensgerechte Bienenhaltung, wie sie zum Beispiel von der Fischermühle (Mellifera e. V.), ein weiterer Demonstrationsbetrieb, praktiziert wird. Die Idee dahinter ist, sich ganz gezielt mit dem Wesen des Bienenvolkes zu beschäftigen und den Naturwabenbau zu unterstützen. Dazu möchte Claudia Gerster gerne einmal eine Fortbildung machen und auch grundsätzlich sucht sie gerne den Austausch. Deswegen rät sie allen Anfängern, sich von Beginn an einen Paten zu suchen, der ein offenes Ohr für Fragen hat. Außerdem sollten Neuumker am besten mit mindestens zwei Völkern starten, um besser beobachten und vergleichen zu können.

Kreislaufwirtschaft par excellence

Die Bienen passen gut zum Hofkonzept des Demeter-Betriebes, denn auf dem Sonnengut der Familie Gerster gibt es eine Kreislaufwirtschaft par excellence: Die Düngung der Ackerflächen erfolgt durch den präparierten Mist der eigenen Rinder, Schweine und Pferde, die wiederum mit dem Getreide gefüttert werden. Zudem werden Getreide und Milch direkt auf dem Hof zu Brot und Käse verarbeitet und in der Biogasanlage wird der betriebseigene Mist in Wärme umgewandelt. Claudia Gerster ist überzeugt: „Der Biogedanke funktioniert nur, wenn die regionalen Kreisläufe beachtet werden.“ Umso mehr lohne es sich, sich um Bienen zu kümmern, denn Bestäubung kann niemand einfach einkaufen.

Sonnengut Gerster

Dietrichsroda Nr. 16, 06632 Balgstädt
Tel.: 034465 - 21 00 5
www.sonnengut-gerster.de
Ansprechpartner: Claudia Gerster
E-Mail: sonnengut-dietrichsroda@t-online.de

demoSPEZIAL 11/2014 (August 2014)

Text: Karin Wilhelm, Kathrin Billgen (m&p)
Fotos: Sonnengut Gerster (1-3, 5-6), Karin Wilhelm (4)
Konzept, Redaktion und Gestaltung: m&p: public relations
Ansprechpartnerinnen: Karin Wilhelm und Kathrin Billgen

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Immer mehr Menschen wollen wissen, wo und wie ihre Lebensmittel erzeugt und verarbeitet werden. Das geht am besten „vor Ort“, zum Beispiel auf Biohöfen wie dem Sonnengut Gerster und 238 weiteren Demonstrationsbetrieben Ökologischer Landbau. Das ist ein bundesweit koordiniertes Netzwerk praktischer und authentischer Information und Kommunikation für alle, die an nachhaltiger Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung interessiert sind. Unter dem Motto „Bio live erleben!“ zeigen die „Demobetriebe“ wie weit gefächert der ökologische Landbau ist und wie er funktioniert. Die Türen und Tore der ausgewählten Bauern, Gärtner, Imker und Winzer sind für alle, die es wollen, geöffnet: Kindergartengruppen, Schulklassen, Verbrauchergruppen, aber auch Fachleute aus der Land- und Ernährungswirtschaft und nicht zuletzt die Medien sind herzlich eingeladen – zu planmäßigen, aber auch zu individuell vereinbarten Terminen.

Alle Informationen: www.demonstrationsbetriebe.de
www.bio-live-erleben.de

Bundesprogramm (BÖLN)

Das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe ist ein Projekt des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). Dieses Programm wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) umgesetzt. Mit der zentralen Steuerung der Demonstrationsbetriebe beauftragt die BLE eine so genannte Koordinationsstelle.

Alle Informationen: www.bundesprogramm.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Geschäftsstelle BÖLN (Herausgeber)
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
boeln@ble.de
© BLE 2014

Koordinationsstelle Demonstrationsbetriebe

[m&p: public relations GmbH | FiBL Projekte GmbH]
E-Mail: info@demonstrationsbetriebe.de
Tel: 0228 4100 283, Fax: 069 7137 6999